

Politisches Denken und Philosophie
im langen 20. Jahrhundert:

2. Vordenker, 3
(30.11.2011)

Frieder Otto Wolf

Freie Universität Berlin

Wintersemester 2011-12

Vorab

- Angst vor den Massen?
- Einbruch der Massen?
- Die multitudo als Menge der Vielen in historischen Umbrüchen
- Popularphilosophie und Weltanschauung

Gliederung der heutigen Vorlesung

- Die Exklusion der Marxschen Theorie und die Konstitution des Marxismus
- Was bedeutete es um 1900, Marxist zu sein?
- Die konstitutiven Kontroversen des Marxismus
- Kritische Auseinandersetzungen mit der Marxschen Theorie und der Paradigmenwechsel um 1900
- Einheit von Theorie und Praxis vs. Differenz von kognitiven Praktiken
- ‚Nationale Marxismen‘?

Die Exklusion der Marxschen Theorie und die Konstitution des Marxismus

- Wissenschaftlicher Durchbruch und einzelwissenschaftliche Neukonstituierung
- Marx' publiziertes Werk
- KpÖ und neoklassische (Konter-)Revolution
- Spaltungen der revolutionären Bewegung
- Aufstieg konterrevolutionärer Tendenzen
- Die neuen Zusammenhänge in den Wissenschaften als Herausforderungen an die marxistische Philosophie

Was bedeutete es um 1900, Marxist zu sein? [1]

- Entwicklungstendenz der kapitalistischen Gesellschaft führt zum Sozialismus
- Sozialismus beruht auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln und bedeutet die Beseitigung aller Formen von Herrschaft
- Sozialismus setzt allgemeinen Zugang zur Bildung, umfassende demokratische Freiheiten und soziale Versorgung aller voraus
- Sozialismus wird im Interesse der Menschheit von der Arbeiterklasse erkämpft
- Der ökonomische und politische Kampf des Proletariats für den Sozialismus erfordert selbständige politische Parteien
- Die Mängel des Kapitalismus sind nicht durch Reformen zu beseitigen, aber der Kampf für Reformen macht die Verhältnisse erträglicher und schult das Proletariat für den revolutionären Kampf.

Was bedeutete es um 1900, Marxist zu sein? [2]

- Die revolutionäre Überwindung des Kapitalismus wird das Werk der Mehrheit der werktätigen Bevölkerung sein.
 - Die sozialistische Revolution muss eine internationale Aktion sein.
 - Der Fortschritt in der Entwicklung der Produktivkräfte bestimmt die Klassenverhältnisse der gesellschaftlichen Basis, die ihrerseits den Überbau (Politik, Ideologie) bestimmen.
 - Der Sozialismus ist nicht nur ein politisches Programm, sondern eine Weltanschauung.
- (vgl. Kolakowski, Bd. 2 14f. – modifiziert fow)

Die konstitutiven Kontroversen des Marxismus

- Abkehr von Liberalismus und Radikalismus
- Gründungsstreit mit (Neo-)Hegelianismus (Ferdinand Lassalle 1825-1864) und Anarchismus (Michail Bakunin [1814-1876])
- Parlamentarismus und Imperialismus als neue Entwicklungen
- Vom Reformismus- zum Revisionismusstreit
- Linke vs. Orthodoxie nach der russ. Revolution von 1905

Kritische Auseinandersetzungen mit der Marxschen Theorie und der Paradigmenwechsel um 1900

- Eugen v. Böhm-Bawerk (1851-1914)
- Georg Simmel (1858 -1918)
- Rudolf Stammler (1856-1938)
- Werner Sombart (1863-1941)
- Von der Kritik zum Paradigmenwechsel

Einheit von Theorie und Praxis vs. Differenz von kognitiven Praktiken

- Objektivität der wissenschaftlicher Forschung
- Situations- und Lagebezug deliberativer politischer Beratung
- Parteilichkeit philosophischer Argumentation
- Weltanschauung und Praxis

Marxismus und herrschaftskritische Bewegungen: Berührungspunkte und blinde Flecken

- Marxismus und Frauenbewegung: Charles Fourier, Karl Marx, Friedrich Engels, August Bebel, Eleanor Marx, Clara Zetkin, Dora Montefiore, Sylvia Pankhurst, Alexandra Kollontai
- Marxismus und koloniale Befreiung: Amsterdamer Kongress 1904, Kautsky zur Kolonialfrage auf dem Stuttgarter Sozialistenkongress 1907, Rosa Luxemburgs Imperialismustheorie
- Marxismus und Nationalstaatskritik (Pazifismus / Internationalismus): Wilhelm Liebknecht, Friedrich Engels, Bertha von Suttner, Paul Lafargue, W.I. Lenin

Nationale Marxismen?

- Nationale Prägung der Politik:
Nationalstaatlichkeit, Konstitution und
,politische Kultur‘
- Nationale Ausprägungen der Philosophie
- ‚Nationalisierung‘ der Wissenschaft?
- Opposition, Subalternität und revolutionäre
Perspektive